

# Wissenschaftsrat

---

## Pressemitteilung

6/95

Köln, 20. Februar 1995

### Wie lange studieren deutsche Hochschulabsolventen?

#### Wissenschaftsrat legt neuen Bericht zur Entwicklung von Absolventenzahlen und Fachstudiendauer an Universitäten vor

Mit dem soeben erschienenen Band zur "Fachstudiendauer an Universitäten 1991" legt der Wissenschaftsrat zum siebtenmal eine umfassende Bilanz eines Absolventenjahrgangs an deutschen Universitäten vor: Wieviele Absolventen gab es? Wie lange haben die Absolventen bis zum Abschluß ihres Studiums studiert? Diese und andere Fragen werden detailliert für einzelne Studiengänge und Hochschulen beantwortet. Für die wichtigsten statistischen Merkmale werden auch Vergleichsdaten für frühere Jahre angegeben, so daß die Entwicklung während der 80er Jahre nachvollzogen werden kann. Der Bericht beschränkt sich auf die alten Länder, da die Hochschulen der neuen Länder erst mit dem Absolventenjahrgang 1992 in die amtliche Prüfungsstatistik, auf der die Auswertungen des Wissenschaftsrates beruhen, aufgenommen worden sind.

#### Weiterer Anstieg der Absolventenzahlen

Der Anstieg der Absolventenzahlen an westdeutschen Hochschulen hat sich 1991 weiter fortgesetzt. Gegenüber 1990 war ein Zuwachs um 3,9% zu verzeichnen. Seit 1980 hat sich die Zahl der

---

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln  
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

Hochschulabsolventen damit um 41% erhöht. Von den insgesamt 150.446 Absolventen des Jahrgangs 1991 haben 55.986 (37%) an einer Universität einen Diplom- bzw. Magisterstudiengang abgeschlossen und 21.734 (14%) ein Staatsexamen (ohne Lehramt) abgelegt. Die Zahl der Absolventen für das Lehramt ist 1991 zum erstenmal seit vielen Jahren wieder angestiegen und lag bei 9.413 (6%). 50.802 (34%) Absolventen erwarben ein Fachhochschuldiplom, weitere 9.383 (6%) einen Abschluß an einer Verwaltungsfachhochschule. Vervollständigt wird das Bild durch 1.271 kirchliche, 1.178 künstlerische sowie 679 sonstige Abschlüsse.

Ein großer Teil der Absolventen von Diplom-, Magister und Staatsexamensstudiengängen (Angaben ohne Lehramt) entfiel auf einige wenige Fächer: Mehr als die Hälfte der Absolventen hatte Human- und Zahnmedizin (11.088), Wirtschaftswissenschaften (10.957), Rechtswissenschaft (7.880), Maschinenbau (4.514), Biologie (3.618) oder Elektrotechnik (2.834) studiert.

#### Studienzeiten unverändert hoch

Ohne Gliederung nach Hochschulen liegen für einzelne Studienbereiche Angaben zur Studiendauer bereits seit 1977 vor. Danach hat sich die mittlere Studiendauer in den 80er Jahren im Durchschnitt aller Fächer an den Universitäten und Technischen Hochschulen um fast ein Jahr verlängert. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Fächern durchaus unterschiedlich. In einigen Fächern, so z.B. in der Physik, blieb die Fachstudiendauer seit 1980 unverändert, während sie sich in anderen (z.B. Architektur) um mehr als zwei Semester verlängert hat. In den letzten beiden Jahren hat sich der Anstieg der mittleren Studiendauer insgesamt deutlich verlangsamt und in vielen Fächern nicht weiter fortgesetzt. In einigen Studiengängen (z.B. in Geschichte, Informatik, Biologie und Zahnmedizin) ist die mittlere Studiendauer jedoch 1991 erneut gestiegen. In der Mehrzahl der Fächer dauert ein Universitätsstudium heute im Mittel zwischen 12 und 13 Semestern, in einigen Fächern aber auch noch länger.

Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse, daß Regelstudienzeiten und tatsächliche Studiendauer weit auseinanderklaffen. In vielen Studiengängen schloß nicht einmal jeder zehnte Absolvent das Studium innerhalb der vorgegebenen Regelstudienzeit ab. In den Diplomstudiengängen Psychologie und Elektrotechnik waren es

1991 beispielsweise nur 4% und in Geographie nur 3% aller Absolventen, die die Regelstudienzeit von 9 Semestern einhielten. Von den angehenden Architekten des Absolventenjahrgangs konnte lediglich jeder Hundertste das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abschließen, die dort ebenfalls 9 Semester beträgt.

Nach wie vor gibt es erhebliche Unterschiede in der mittleren Fachstudiendauer zwischen den einzelnen Studiengängen. An den Extremen finden sich auf beiden Seiten überwiegend kleine Fächer aus unterschiedlichen Fächergruppen. Zu den Fächern mit den bundesweit längsten Studienzeiten zählten 1991 Evangelische Theologie (Diplom) mit 14,8 Semestern, Altphilologie (Magister; 14,5 Semester), Fahrzeugtechnik (Diplom; 14,4 Semester) sowie Architektur (Diplom) und Sozialwissenschaft (Magister) mit jeweils 14,0 Semestern. Die kürzesten Studienzeiten weisen auf der anderen Seite die Diplomstudiengänge Musik (9,8 Semester), Romanistik (9,9 Semester) und Gartenbau (10,3 Semester) sowie Lebensmitteltechnologie (Staatsexamen, 10,4 Semester) auf.

#### Große Unterschiede zwischen den Hochschulen

Die Statistiken des Wissenschaftsrates lassen für jedes Fach einen Hochschulvergleich zu. In detaillierten Tabellen, die durch anschauliche Graphiken ergänzt werden, wird für jeden Studiengang gezeigt, wie viele Studierende und Studienanfänger an den einzelnen Hochschulen eingeschrieben waren, wie viele Prüfungen dort 1991 erfolgreich abgelegt wurden und wie lange die Absolventen studiert haben. Beim Vergleich einzelner Studiengänge werden erstaunliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Hochschulen deutlich. So betrug die Spannweite zwischen den Hochschulen mit den kürzesten Studienzeiten und denen mit den längsten Studienzeiten in der Mathematik 6,3 Semester, in der Geschichtswissenschaft 6,5 Semester, in der Psychologie 7,3 Semester und in Erziehungswissenschaft sogar 8 Semester. Die Statistiken zeigen, daß kein systematischer Zusammenhang zwischen der Größe eines Fachbereichs, d.h. der Studenten- und Absolventenzahl, und der Studiendauer besteht. Als Trend kann jedoch festgehalten werden, daß die Unterschiede zwischen den Hochschulen in den weniger stark durchstrukturierten Studiengängen in den Geistes- und Sozialwissenschaftlichen stärker ausgeprägt sind als in den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen.

Mittlere Fachstudiendauer (Median) 1986 - 1991 in ausgewählten Studienfächern

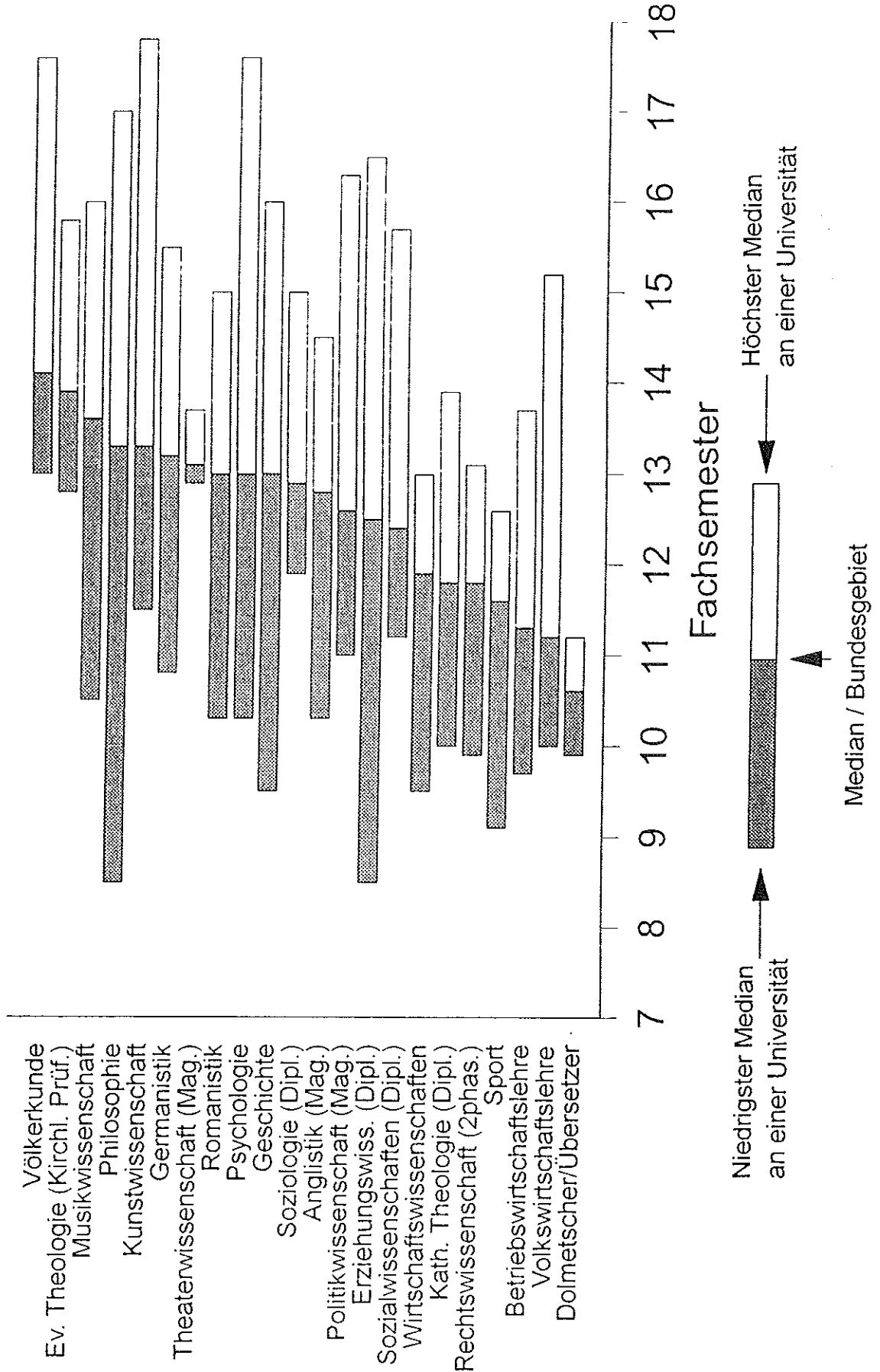
	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Evangelische Theologie <sup>1</sup>	13,3	13,1	13,1	13,4	13,4	13,9
Geschichte (Mag.)	12,4	12,4	12,5	12,6	12,8	13,0
Germanistik (Mag.)	12,8	12,7	12,9	12,9	13,3	13,2
Psychologie	***	***	***	12,8	13,0	13,0
Politikwissenschaft (Mag.)	***	12,1	12,5	12,1	12,4	12,6
Rechtswissenschaft, einphasig <sup>2</sup>	11,5	11,6	11,7	11,8	12,0	11,8
Betriebswirtschaftslehre	10,9	11,0	11,0	11,1	11,2	11,3
Wirtschaftswissenschaften	11,4	11,5	11,2	11,3	12,0	11,9
Informatik	12,2	12,5	12,7	12,5	12,8	12,9
Physik	12,8	12,9	12,6	12,5	12,8	12,6
Chemie	12,7	12,4	12,3	12,0	12,4	12,3
Biologie	12,5	12,8	12,8	12,6	12,7	12,9
Humanmedizin <sup>2</sup>	12,8	12,5	12,5	12,6	12,9	13,0
Zahnmedizin <sup>2</sup>	11,0	11,0	11,0	11,2	11,2	11,5
Agrarwissenschaften	10,5	10,5	10,4	10,5	10,6	10,8
Maschinenbau	13,0	12,4	12,5	12,5	12,8	12,9
Elektrotechnik	12,9	12,5	12,3	12,4	12,7	12,7
Architektur	13,4	13,6	13,8	13,9	14,0	14,0
Kunstgeschichte, -wissenschaft (Mag.)	***	13,0	13,0	13,5	13,4	13,1

<sup>1</sup> kirchliche Prüfung

<sup>2</sup> Staatsexamen

# Fachstudiedauer 1991 an Universitäten

## Geisteswissenschaften



# Fachstudierendauer 1991 an Universitäten

## Natur- und Ingenieurwissenschaften, Medizin

